



**Giving Europe a Soul.**

*socioMovens*



# INHALTE

**4**

UNSERE  
VISION



**6**

WAS IST  
socioMovens?



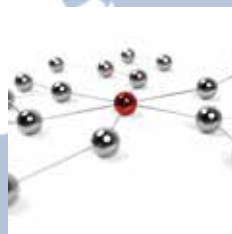
**8**

EUROPA



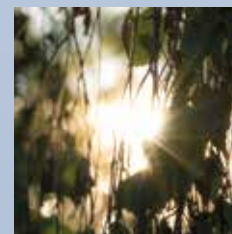
**9**

EINE



**10**

SEELE



**11**

GEBEN



**12**

„socioMovens  
HAT MICH  
GEPRÄGT“



**14**

INTERVIEW  
MIT  
LEONARDO  
SARDI



# UNSERE VISION

*„Ich träume von einem solidarischen und großzügigen Europa, einem einladenden und gastfreundlichen Ort, wo die Nächstenliebe – welche die höchste christliche Tugend ist – alle Formen von Gleichgültigkeit und Egoismus überwindet.“ (Papst Franziskus)*

„Träumst Du noch, oder lebst Du schon?“ Die Frage klingt provozierend – und ist auch so gemeint; denn an großen Visionen für Europa mangelt es nicht, und Pläne und Programme für die Zukunft gibt es zuhauf. Doch es braucht Menschen, die den Traum von einem menschenfreundlichen Europa Wirklichkeit werden lassen, im Kleinen wie im Großen. Und es gibt sie bereits: Jugendliche aus europäi-

schen Ländern, sozial engagiert und voller Tatendrang, die sich verbündet haben, um miteinander für ein solidarisches Europa einzutreten, auch über Grenzen hinweg. Young Leaders, die nicht über Missstände klagen, sondern sich mit Herz und Hand für Benachteiligte in ihrer Stadt und in ihrem Land einsetzen: für verwaiste Straßenkinder in Riga, für Sinti und Roma in Spišská Kapitula, für Flüchtlinge



**Prälat Dr. theol. Peter Klasvogt**

Direktor des Sozialinstituts Kommende Dortmund und der Katholischen Akademie Schwerte

in Szeged, für Behinderte in Poznan, für einsame alte Menschen in Timișoara, für Waisenkinder in Lviv, für Obdachlose in Dakovo ... Sie treffen sich zu sozial-caritativen Aktionswochen, gründen lokale Gemeinschaften und vernetzen sich national und international zu einer Jugendbewegung, inspiriert von der Idee, „Europa eine Seele zu geben“ (Jaques Delors), die sie selber in ihrem Miteinander und dem Einsatz für andere gefunden haben.

Die Auseinandersetzung mit den sozialen Problemen im eigenen Lebensumfeld ermutigt dazu, mit Menschen am Rand der Gesellschaft in Kontakt zu treten und

sich für eine Kultur des Respekts und der Toleranz einzusetzen. Daraus ist eine Bewegung erwachsen, die Kreise zieht und mit ihren sozialetischen Projekten, Initiativen und Programmen zum Aufbau einer lebendigen Zivilgesellschaft beiträgt. Doch dazu braucht es Verbündete: Menschen, die das Ideal einer solidarischen Gesellschaft mittragen und die sozial engagierten Jugendlichen in ihrem Idealismus unterstützen. Wenn es sie nicht gäbe, müsste man sie erfinden: die socioMovens-Stiftung - damit der Traum von einem menschenfreundlichen Europa Wirklichkeit wird.

Prälat Dr. Peter Klasvogt



# WAS IST socioMovens?

„Bewegend sozial“: Seit 2013 führt socioMovens jugendsoziale Seminare in verschiedenen Ländern Mittel- und Osteuropas durch. Jugendliche kommen eine Woche lang zusammen und beschäftigen sich mit verschiedenen sozialen Problemen in ihrer Region.

Dabei treffen sie Menschen am Rand der Gesellschaft. Durch die konkrete Begegnung werden sie motiviert, sich nach der Projektwoche vor Ort sozial zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Täglich tauschen sie sich in einem spirituellen Rahmen miteinander aus und reflektieren das Erlebte.



Dadurch wachsen sie als Gemeinschaft zusammen und erfahren konkret gelebten christlichen Glauben. Alle Projektwochen werden dabei ausschließlich durch Spenden finanziert. Den Anstoß für socioMovens gab die „Sozialakademie“, eine „Summer School katholischer Soziallehre“, die jedes Jahr von der Kommende Dortmund angeboten wird: Mehrere Wochen lang beschäftigen sich kirchliche Verantwortungsträger aus Mittel- und Osteuropa mit der gesellschaftsprägenden Kraft des Christentums für ein friedliches und soziales Europa. Ziel der Sozialakademie ist, die Teilnehmer zu ermutigen, sich karitativ und sozialpolitisch in ihren Gemeinden zu engagieren. Sie sollen sich vor Ort dafür einsetzen, dass es in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft menschenwürdig und sozial zugeht und Europa „eine Seele bekommt“.



## Gründungsgeschichte

Im Jahr 2012 trafen sich Alumni der Sozialakademie aus 16 Ländern Mittel- und Osteuropas in Rom. Sie beschäftigten sich mit der Frage, wie christliche Sozialethik in ihren Heimatländern praktisch gelebt werden kann und planten Pilotprojekte zusammen mit der Kommende Dortmund und der Fazenda da Esperança. Zwei Jahre später trafen sie sich in Zakopane (Polen) zu einem Kongress zur europäischen Einheit. Die Absolventen betonten, wie wichtig ihnen die soziale und spirituelle Arbeit mit Jugendlichen sei. Aus den durchgeführten Pilotprojektwochen hatte sich bereits ein Netzwerk gebildet, in dem sich spirituelle Impulse mit der sozialen Dimension des christlichen Glaubens verbanden und zu gelebter Nächstenliebe, sozialem Engagement sowie einem tiefen Gemeinschaftserleben führten. Mit der Gründung des Vereins „socioMovens. Giving Europe a Soul.“ bekam diese Bewegung nun eine tragende Struktur. Seit 2021 wird der Verein als socioMovens-Stiftung weitergeführt.



# EUROPA

„Europa eine Seele geben“ – so lautete die Forderung von Jacques Delors, dem früheren Kommissionsvorsitzenden der Europäischen Union. Dieses Motto hat sich auch das Sozialinstitut Kommende Dortmund mit seiner Stiftung socioMovens auf die Fahnen geschrieben. Ganz bewusst richtet das Institut seinen Fokus dabei auf junge Menschen in acht mittel- und osteuropäischen Ländern. Durch das Projekt sollen sie sich für gerechte Strukturen in ihren postkommunistischen Heimatländern einsetzen und die Zivilgesellschaft dort stärken. Ziel dabei ist, langfristig – über Ländergrenzen hinweg – ein friedliches und solidarisches

Europa aufzubauen. Dabei sollen nicht nur reale, sondern auch unsichtbare mentale Mauern überwunden werden. In den Jahren 2015 und 2018 fanden länderübergreifende Jugendtreffen in Berlin und Budapest statt. Die insgesamt 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer stammten aus Polen, Kroatien, Ukraine, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Kasachstan und Lettland. Die Jugendlichen vernetzten sich und planten konkrete soziale Projekte in ihren Heimatländern. Das alles sind kleine Schritte auf dem Weg zu einem Europa in versöhnter Verschiedenheit, das wieder lernt „mit beiden Lungenflügeln zu atmen“ (Johannes Paul II.).

Zentrales Element der Projektwochen ist das Gemeinschaftserlebnis. Durch Spiele, Teambuilding und Ausflüge wachsen die Jugendlichen als Gruppe zusammen und erfahren sich als Gemeinschaft. Neben den Besuchen in sozialen Einrichtungen gibt es zudem ein Abendprogramm, mit zum Beispiel einer Einführung in die Gebärdensprache oder einem Tanzkurs. Am Ende der Projektwoche sind aus Fremden Freunde geworden und beim Abschied fließen bei einigen Jugendlichen Tränen. Das gemeinsam Erlebte hat zusammengeschweißt. Deshalb bleiben viele mit socioMovens, zum Beispiel durch das Monatsmotto, weiter in Kontakt. Sie vernetzen sich international zu einer Jugendbewegung, die immer mehr wächst. Die Erfahrung von Zusammenhalt ermutigt die jungen Menschen, das Gelernte an andere weiterzugeben und sich mit ihren Talenten und Fähigkeiten für das Gemeinwohl zu engagieren.







# GEBEN

den Schwächsten am Rand der Gesellschaft – seien es Roma und Sinti in Rumänien, Taubblinde in Kroatien oder Obdachlose in Polen. Sie besuchen Altenheime, Schulen oder Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Sie kommen in Kontakt mit Betroffenen und verbringen Zeit mit ihnen. Viele engagieren sich im Anschluss an die Woche ehrenamtlich vor Ort, etwa in einer Suppenküche, oder wählen einen helfenden Beruf. Einige begleiten später selbst jugendsoziale Wochen und motivieren Jugendliche, sich für Benachteiligte einzusetzen.

Das Projekt fußt auf dem christlichen Menschenbild und den Werten der katholischen Soziallehre. In einer Gesellschaft, in der viele nur auf ihren eigenen Vorteil bedacht sind, gewinnt die Verantwortung des Einzelnen für das Gemeinwohl und die Verwundbarsten zunehmend an Bedeutung. Die jugendsozialen Projektwochen stehen jeweils unter einer sozialen oder ökologischen Leitfrage. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dieser Frage nicht nur theoretisch auseinander: Sie begegnen

# SEELE

Jede jugendsoziale Woche hat einen spirituellen Rahmen. Das ermöglicht den Jugendlichen, ihre Erlebnisse und Erfahrungen mit Menschen am Rand der Gesellschaft zu reflektieren und mit ihrem Glauben in Zusammenhang zu bringen. Jeder Tag beginnt mit einem Morgenimpuls um sieben Uhr. Mit dem „sports4peace“-Würfel wird ein Motto festgelegt. Leitgedanken wie „Play fair“ oder „Make a difference“ ziehen sich wie ein roter Faden durch den Tag. Ein

spiritueller Impuls aus der Bibel bringt den Jugendlichen das Tagesmotto näher. Abends wird es wieder aufgegriffen und die Jugendlichen reflektieren ihre Eindrücke. Jeder teilt mit den anderen seine Erfahrungen: Welche Begegnung hat mich heute besonders geprägt? Was ist mir schwergefallen? Was konnte ich von anderen lernen? Angeleitet werden die spirituellen Impulse von einem Mitglied der „Familie der Hoffnung“ der Fazenda da Esperança.



# FACTSHEET

socioMovens verbindet  
Spiritualität, soziales  
Engagement, Miteinander  
und europäische Werte

Bisher hat socioMovens mehr  
als **45** Projektwochen in acht  
Ländern mit über **900**  
Teilnehmerinnen und  
Teilnehmern durchgeführt



**socioMovens**  
.....  
*giving europe a soul*

socioMovens wurde ausgezeichnet mit dem Konstanzer  
Konzilspreis (2017) und dem Hans-Walter Vavrosky  
Dialogpreis (2020)



socioMovens hat bisher zwei Jugendtref-  
fen in Berlin (2014) und Budapest (2018)  
veranstaltet. Das nächste Treffen ist für  
**2022 in Krakau** geplant

## Giving Europe a Soul.

*socioMovens*



# „socioMovens HAT MICH GEPRÄGT“

– Erfahrungsbericht einer Teilnehmerin



„Das allererste Mal, dass ich an der Projektwoche teilnahm, war in der zehnten Klasse. Das Projekt hat mir eine andere Sichtweise vermittelt, und in diesem Moment wusste ich, dass ich Menschen helfen möchte, die manchmal vergessen werden und mit den Barrieren der Gesellschaft zu kämpfen haben. Ich habe verschiedene Orte besucht und viele Menschen getroffen, die mir viel beigebracht und mir gezeigt haben, was für ein Mensch ich sein möchte. Ich würde meine Erfahrungen mit einem Satz beschreiben, der lautet: „Schwache und abgelehnte Menschen brauchen die Starken und die Starken brauchen die Schwachen.“ Ich beschloss nach der Woche mit socioMovens, dass ich mein Leben den Schwächeren widmen wollte, und so entschied ich mich für das Studium der Ergotherapie. Viele Jahre später nehme ich immer noch



an dem Projekt teil, das mich so sehr beeinflusst hat, und ich versuche auch, einen Einfluss auf die Jugendlichen zu haben, damit sie ebenfalls an den Projektwochen teilnehmen. Aus diesem Grund denke ich, dass socioMovens für junge Menschen in Kroatien äußerst wichtig ist. Es ist wertvoll und inspirierend, junge Menschen zu ermutigen, sich zu engagieren und für Menschen mit Behinderungen zu sensibilisieren und die Probleme der Gesellschaft zu sehen, um Lösungen zu fördern. Ich wünsche mir, dass socioMovens in Zukunft auch auf andere kroatische Städte ausgedehnt wird, um Jugendliche zu ermutigen, sich der Bewegung anzuschließen und ihre Energie auf Hilfe und Fürsprache auszurichten.“

Hana Šestak, Zagreb





### 1. Wann und wie bist du das erste Mal mit socioMovens in Kontakt gekommen?

2011 habe ich an der Sozialakademie in Paderborn teilgenommen und dort einen ersten Kontakt zur katholischen Soziallehre bekommen. Ein Jahr später war ich beim Alumni-Treffen in Rom. Seit 2016 koordiniere ich selbst in Ludbreg (Kroatien) jugendsoziale Seminare und habe bisher fünf Projektwochen geleitet.

### 2. Warum sind die jugendsozialen Wochen so wichtig für die Jugendlichen und für Kroatien?

Die Jugendlichen brauchen etwas, was über reine Theorie hinausgeht und ihnen „das Leben“ beibringt. Es gibt viele soziale Themen, mit denen sie in der Schule nicht in Berührung kommen, z.B. Menschen mit Behinderungen, Senioren oder Caritas. Nach einer Woche socioMovens haben sie einen anderen Blick auf das Leben. Sie merken: Es gibt größere Probleme als meine eigenen und ich kann etwas tun und anderen Menschen helfen. „Europa eine Seele geben“ ist das Leitwort von socioMovens. Die Jugendlichen finden ihre eigene Seele und geben diese Seele an andere weiter. Sie leben ihr Christentum und merken: Wir können mehr aus unserem Leben machen.

Wenn wir die Jugendlichen auf diese Weise animieren, stärkt das die Zivilgesellschaft vor Ort. In verschiedenen sozialen Bereichen fehlt es an Empathie. Wenn Jugendliche diesen Geist haben, dass jeder Mensch wichtig ist, dann wird auch unser Land ein besseres Land zum Leben.

### 3. Was war bisher dein schönstes Erlebnis im Rahmen von socioMovens?

Ich sehe während der Woche eine Veränderung in den Jugendlichen. Am ersten Tag sind sie etwas unsicher und wissen nicht, was ihnen bevorsteht. Zwischen Montag und Freitag sehe ich, wie ihr Herz sich wandelt. Am Ende der Woche habe ich Jugendliche vor mir, die aktiv sein und helfen wollen, z.B. in der Behindertenseelsorge. Jugendliche sehen oft keinen Sinn im Leben. Doch in der Begegnung mit anderen, besonders Menschen am Rand der Gesellschaft, bekommen sie Sinn. Sie sagen dann: Jetzt betrachte ich mein Leben anders und weiß besser, was ich will: Für andere da sein!

### 4. Was wünschst du socioMovens für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass die Bewegung in ganz Europa wächst. Es wäre schön, wenn sich in Kroatien mehr Diözesen socioMovens anschließen würden. Das kann langfristig auch die Kirche verändern, nicht nur die Jugendlichen – etwa wenn die Alumni der jugendsozialen Wochen Familien gründen und sich gemeinsam in Gemeinden engagieren. Ein guter Anfang ist da; jetzt muss es weitergehen.

*Leonardo Šardi ist Priester und zuständig für die Behindertenseelsorge im Bistum Varaždin in Kroatien. Seit 2016 leitet er jugendsoziale Seminare von socioMovens.*



# INTERVIEW MIT LEONARDO ŠARDI

# INFORMATIONEN

Die jugendsozialen Projektwochen werden ausschließlich über Spenden finanziert.

Weitere Informationen und aktuelle News unter [www.sociomovens.net](http://www.sociomovens.net)



Compact for Europe - 12-17 August 2018 in Budapest

745 Aufrufe · 05.12.2018

19 0 TEILEN SPEICHERN



ABONNIEREN

# IMPRESSUM

## Impressum

Herausgeber: socioMovens e.V.

Layout: Jennifer Spönlein

Texte: Claudia Schwarz

V.i.S.d.P.: Peter Klasvogt

Fotos: S. 1: stock.adobe.com/Savvapanf Photo; S. 2: stock.adobe.com/Witte Mediendesign; S. 13: stock.adobe.com/Thaut Images; socioMovens e.V.

Druck: Druckerei Weiss, Dortmund

## Kontakt

socioMovens e.V.

Brackeler Hellweg 144  
D-44309 Dortmund

Telefon +49 231 20605-0

Telefax +49 231 20605-80

E-Mail: [kontakt@sociomovens.net](mailto:kontakt@sociomovens.net)

[www.sociomovens.net](http://www.sociomovens.net)

## Bankverbindung:

socioMovens e.V.

Bank für Kirche und Caritas Paderborn

IBAN: DE 62 4726 0307 0023 9003 00

BIC: GENODEM1BKC





